Nr. 355 Jahrgang 16

Mittwoch, den 28. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Pariser Note an Rom

Tastversuche der faschistischen Stefani-Agentur

Paris, 27. Dezember. Der Pariser Korrespondent der Stefani-Agentur will aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß die französische Antwortnote an Italien so gefaßt ist, daß sie eine weitere Besprechung der zwischen den beiden Staaten entstandenen Streitfragen nicht ausschließt. Die französische Antwortnote soll folgende Punkte enthalten:

1. Die Unversehrheit der französischen Gebiete wird bestätigt.

2. Die Privilegien, die Italien laut dem Vertrag von 1935 in Tunis zugestanden wurden, sind als Maximum zu betrachten.

3. Italienische Grenzrevidierungswünsche können nur eine Angelegenheit Frankreichs und Italiens sein, wobei eine Revision im Rahmen einer wirklichen Notwendigkeit nicht ausgeschlossen wird.

4. Die Probleme des Suez-Kanals können nur im Rahmen der italienisch-ägyptischen Beziehungen behandelt werden.

5. Eine Verständigung über Berücksichtigung italienischer Interessen im Hafen von Dschibuti, sowie über die Ausbeutungder Bahnlinie Dschibuti—Addis-Abeba, gilt nicht als ausgeschlossen.

*

Die Auslassungen des faschistischen Korrespondenten scheinen weit eher die Wünsche der römischen Kreise als die Ansichten gut unterrichteter französischer Kreise auszudrücken. Jedenfalls weiß die französische Presse vorderhand über den Inhalt der französischen Note nichts zu berichten.

Italienische Truppenkonzentration in Afrika?

Paris, 27. Dezember. Die Pariser Presse bringt heute Berichte über italienische Truppenkonzentrationen an der Grenze von Abessinien und Französisch-Somali. Die Presse geht so weit, diese Truppenansammlungen als eine kriegerische Vorbereitung darzustellen und gibt der Befürchtung Ausdruck, daß Italien die Absicht habe, die französische Regierung wie auch Chamberlain während seines Besuchs in Rom vor fertige Tatsachen zu stellen.

Der Generalresident von Tunis bei Bonnet

Paris, 27. Dezember. Außenminister Bonnet hatte am Dienstag nachmittag eine lange Unterredung mit dem französischen Generalresidenten in Tunis Labonne. In gut unterrichteten politischen Kreisen erklärt man, daß die italienischen Forderungen bei dieser Gelegenheit erörtert worden seien. Im übrigen betont man in den gleichen Kreisen, daß gewisse Informationen über die französisch-italienischen Beziehungen stark übertrieben worden seien.

*

Das soll, in eine einfache menschliche Sprache übersetzt, heißen, daß die „gut unterrichteten" Kreise es für gut halten, im gegebenen Augenblick die italienische imperialistische Musik ein wenig abzudämpfen.

Die Rüstungen in USA

20 000 Flieger werden jährlich als Reserven ausgebildet

Washington, 27. Dezember. Staatspräsident Roosevelt hat einen Plan bestätigt, wonach jährlich 20 000 Flieger als Reserve für die Armee ausgebildet werden sollen.

Die zivilen Luftfahrtbehörden haben Anweisung erhalten, das Sportflugwesen weitgehendst zu unterstützen. Die Realisierung dieses neuen Planes wird eine Mehrausgabe von 90 Millionen Dollar jährlich erfordern.

Mexiko erteilt keine Erdölkonzessionen

Mexiko, 27. Dezember. Die mexikanische Kammer nahm den Bericht des Verfassungsausschusses entgegen und stimmte dem Regierungsvorschlag zu, nach dem für die Ausbeutung von Erdöllagern überhaupt keine Konzessionen mehr erteilt werden. Die Nation wird die Erdölvorkommnisse für die Zukunft selbst ausbeuten.

Fünf Wahlvorsteher in Mexiko ermordet

Aus Mexiko-Stadt wird berichtet: Auf der Straße von Mizquitic nach Heujuquillo im Staate Jalisco in Mexiko überfielen Banditen fünf Wahlvorsteher, die nach den Gouverneurwahlen im Staate Jalisco in ihre Heimatorte zurückkehren wollten. Alle fünf und ihre zwei Begleiter wurden ermordet.

Abschluß der Lima-Konferenz

Lima, 27. Dezember. Die Panamerika-Konferenz in Lima fand heute ihren Abschluß durch Annahme eines Protokolls, in dem gesagt wird, daß alle Ziele der Konferenz erreicht wurden, die in der Einladung des Präsidenten Benavides angegeben worden waren, wie Festigung der Bande, die traditionell die amerikanischen Republiken umfassen, die Bemühung der Schaffung neuer Solidaritätsgrundlagen zur Sicherung des innenamerikanischen Friedens und zur Verteidigung bei Kriegsgefahren durch Konflikte in anderen Weltteilen.

Volksfront-Regierung in Chile

Santiago, 27. Dezember. Hier ist eine neue Regierung auf der Grundlage einer „Volksfront" gebildet worden, die sofort mehreren Generälen und den meisten Staatsunterstaatssekretären den Abschied erteilt hat. Außerdem soll eine Reihe von Diplomaten den Abschied erhalten, die sich in leitenden Auslandsstellungen befinden.

Amerika ehrt Thomas Mann

Aus Neuyork wird berichtet: Der deutsche Schriftsteller Thomas Mann wurde zum Ehrenmitglied der Akademie für Kunst und Literatur der Vereinigten Staaten gewählt.

Um die „offene Tür" in China

Washington, 27. Dezember. Staatssekretär Welles erklärte, daß der Botschafter der USA in Tokio, Grow, den Auftrag erhalten habe, die japanische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die USA auf ihre Noten wegen Aufrechterhaltung der Politik der offenen Tür in China bisher keine Antwort erhalten hätten. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird Botschafter Grow Mitte Januar nach Washington kommen, um an einer Reihe von Besprechungen teilzunehmen, an denen auch der amerikanische Botschafter in China, Johnson, teilnehmen wird.

Gen. Emil Vandervelde gestorben

Brüssel, 27. Dezember. Heute früh um 5.30 Uhr ist der frühere langjährige Vorsitzende der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und Vorsitzende der belgischen Arbeiterpartei Emil Vandervelde im Alter von 73 Jahren gestorben.



Am gestrigen Tage besuchte Vandervelde seinen Freund de Brouckere und begab sich dann in ein Lichtspieltheater, wo er bald von einem schweren Unwohlsein befallen worden ist. Er wurde nach Hause gebracht, wo er in einen mehrere Stunden dauernden Zustand der Agonie verfiel.

Die Arbeiterschaft verliert in ihm einen ihrer populärsten Veteranen und tätigsten Führer.

Ehre seinem Andenken!

Das Verbot der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei

Prag, 27. Dezember. Das Amtsblatt der tschecho-slowakischen Republik veröffentlicht in seiner morgigen Nummer folgende Kundmachung des Innenministeriums:

Die Regierung der tschechoslowakischen Republik hat gemäß Paragraph 8 der Regierungsverordnung vom 25. Dezember 1938 über die politischen Parteien die kommunistische Partei der Tschechoslowakei (Sektion der kommunistischen Internationale) im Lande Böhmen und Mähren-Schlesien aufgelöst, weil ihre Tätigkeit das öffentliche Interesse bedrohte. Die Auflösung tritt mit dem Tage der Verkündung im Amtsblatt der tschechoslowakischen Republik in Kraft.

Man schlägt sich und verträgt sich

Slowakisch-ungarische Grenzzwischenfälle.

Prag, 27. Dezember. Der Preßburger ungarische Konsul hat, wie aus Preßburg berichtet wird, der slowakischen Regierung eine Note überreicht, in der namens der ungarischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle in Szurany ausgesprochen und zugesagt wird, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Schuldigen bestraft würden. Ungarn sei an ein gutes Verhältnis zur Slowakei interessiert.

Der slowakische Propagandachef Mach besuchte die slowakischen Gemeinden an der Grenze und mußte feststellen, daß Mißhandlungen von Slowaken stattgefunden hätten. Nach seiner Rückkehr hielt Mach eine Rundfunkansprache, in der er dem Willen der Slowakei, ein gutes Verhältnis zu Ungarn anzustreben, Ausdruck gab.

Kohlenoxydgas tötete vierköpfige Familie

In Lorient (Frankreich) fand man in der dortigen Gendarmeriekaserne die vierköpfige Familie eines Gendarmen tot auf. Der Gendarm, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 9 Monaten und 3 Jahren waren an einer Kohlenoxydgasvergiftung gestorben.

Kolonialpolitik in der Praxis

Südwest-Afrika im Griff des Dritten Reiches

Aus Windhoek (Südwest-Afrika):

Politische Agenten, ausgebildete Propagandisten, Gestapo-Beamte und nationalsozialistische Schullehrer strömen seit einer Reihe von Jahren nach Südwestafrika. Solche Elemente, die unter direkter Kontrolle und Instruktion von amtlichen deutschen Stellen arbeiten, werden zumeist als Angestellte in deutschen Firmen des Mandatsgebietes beschäftigt. Von ihren getarnten Positionen aus infiltrieren sie nationalsozialistische Propaganda in das Land und organisieren die deutschen Bewohner in nationalsozialistischen Verbänden. Da die deutschen Agenten mit größter Vorsicht arbeiten, ist es schwierig, in vielen Fällen sogar unmöglich, gegen sie bestimmte Gesetze vom Jahre 1934 in Anwendung zu bringen, denen zufolge „Rassenpropaganda und andere Unternehmungen, die geeignet sind, die Ruhe und Ordnung im Mandatsgebiet zu stören", strafrechtlich verfolgt werden. Trotz diesen Schwierigkeiten hat die nationalsozialistische Propaganda heute bereits den Erfolg, daß die Mehrheit der Deutschen in Südwest-Afrika davon überzeugt ist, die ehemalige Kolonie werde nicht nur „vielleicht eines Tages", sondern „völlig sicher und sehr bald" an das Reich zurückfallen.

1934 wurden die südwestafrikanischen Sektionen der NSDAP und der Hitlerjugend von der Mandatsverwaltung aufgelöst. Im Jahr zuvor waren bereits gegen den Führer der Partei, Major Weigel, und den Leiter der Jugendorganisation, Hauptmann von Losnitzer, Ausweisungsbefehle erlassen worden. Die amtlichen Stellen wollten außerdem eine Reihe von führenden nationalsozialistischen Funktionären deportieren. Jedoch bekam die Mandatsverwaltung hierzu keine Erlaubnis vom Auswärtigen Amt der Südafrikanischen Union und mußte auf dessen Anordnung hin sogar den Ausweisungsbefehl gegen von Losnitzer zurücknehmen. Unter den legalen Organisationen, derer sich heute der Nationalsozialismus bedient, ist die „Landesgruppe Südwestafrika der Auslandsorganisation" besonders bemerkenswert. Die sogenannte Auslandsorganisation ist bekanntlich nichts anderes als ein selbständiger Gau der NSDAP und hat ihren Sitz im Berliner Auswärtigen Amt. Ihr Chef, Gauleiter und Staatssekretär E. W. Bohle, ist übrigens in Südafrika aufgewachsen. Diese Mischung zwischen Parteipolitik und Diplomatie zeigt sich deutlich darin, daß die Führer der Landesgruppe Süd-West mit Beamten des Deutschen Konsulardienstes identisch ist. Der deutsche Konsul in Windhoek, Oelhafen, spielt in diesem Zusammenhang eine ausschlaggebende, der nichtdeutschen Bevölkerung des öftern recht unliebsam auffallende Rolle.

In allen größeren Plätzen wie Windhoek, Swakopmund, Lüderitz, Usakos, Otjiwarongo und Walfischbai haben Gauführer der Organisation ihren Sitz. Auf dem Lande sind Zellen gebildet worden, die jeweilen von einem Farmer geleitet werden und sich aus den Besitzern der umliegenden deutschen Farmen zusammensetzen. Instruktionen der Berliner Leitung der Auslandsorganisation gelangen durch die Leiter der Bordzellen deutscher Schiffe nach Südwest. Die erste Relaisstation für das Nachrichtennetz ist Swakopmund. Agenten fahren von dort regelmäßig die 21 Meilen nach Walfischbai, um bei der fahrplanmäßigen Landung der deutschen Schiffe zugegen zu sein und die neuesten Anweisungen aus Berlin in Empfang zu nehmen.

Von den 31 000 im Mandatsgebiet Südwestafrika lebenden Europäern sind 18 500 Südafrikaner burischer Abstammung, 3000 englischer Herkunft. Ihnen gegenüber stehen 9500 Deutsche, von denen 3500 lediglich die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und 6000 naturalisierte Südafrikaner sind, die aber zum Teil doppelte Staatsbürgerschaft besitzen, also sowohl die südafrikanische wie die deutsche. Die männlichen naturalisierten Deutschen haben das Wahlrecht zur Gesetzgebenden Versammlung, und ihre — im übrigen völlig gleichgeschaltete — Partei ist der Deutsche Bund, der im Windhoeker Parlament mit einem Abgeordneten vertreten ist. (Das Haus hat insgesamt 18 Mitglieder: Union Party (Landesgruppe der Regierungspartei der Südafrikanischen Union) 8; Deutscher Bund 1; Economique League (den Deutschen befreundet) 1; Unabhängige 2 (verfassungsgemäß von der Mandatsverwaltung eingesetzt 6).

Nicht unerwähnt kann die militärische Aktivität der deutschen Bevölkerung im Mandatsgebiet bleiben. Immer wieder tauchen Gerüchte über illegal eingeführte Waffen aus dem Reich auf, die in Klavierkisten und Oel-Kanistern verpackt an einem bestimmten Punkt in der zum Südwestgebiet gehörenden Wüste Kalabri lagern sollen. Darüber hinaus ist es eine Tatsache, daß die deutschen Bewohner des Mandats mindestens ebenso gut, wenn nicht besser bewaffnet sind als die anlässigen Südafrikaner. Die Deutschen sind alle begeisterte Schützen und in großen eigenen Vereinen zur Ausübung dieses Sports organisiert. Auf allen Farmen sind Waffen vorhanden, die in normalen Zeiten zur Erlegung von Wild und Raubzeug gebraucht werden. Auf Grund der Völkerbundsbestimmungen unterhält die südafrikanische Regierng keinerlei militärische Kontingente im Mandatsgebiet.

Zusammenfassend ist zu sagen:

1. Fast das gesamte Import- und Exportgeschäft liegt in den Händen deutscher Kaufleute, die ihre Waren beinahe ausschließlich aus dem Reich beziehen.

2. Mit Hilfe bestimmter Finanzinstitute kaufen die Deutschen die Farmen im Mandatsgebiet auf.

3. Die deutsche Jugend wird lediglich von nationalsozialistischen Lehrern im aggressivsten Sinn und dem Glauben erzogen, daß Südwest sehr bald zum Reich zurückkommen muß.

4. Die Beziehungen zur Südafrikanischen Union lockern sich von Jahr zu Jahr mehr, und ihr Einfluß auf das Mandatsgebiet verringert sich demzufolge in beträchtlichem Maße.

Französische Auslandsanleihe

175 Millionen Gulden zur Deckung der ausländischen Eisenbahnanleihen

Paris, 27. Dezember. Finanzminister Paul Reynaud kündigte in einer Rundfunkansprache, die kaum eine Viertelstunde dauerte, an, daß die französische Regierung bei holländischen und schweizerischen Banken eine 4prozentige Anleihe in Höhe von 175 Millionen Gulden (3½ Milliarden Franken) aufgenommen habe, die, zum Kurse von 95 unter pari ausgelegt in 30 Jahren rückzahlbar sei. Diese Anleihe, von der 100 Millionen in Holland und 75 Millionen in der Schweiz untergebracht seien, ist dazu bestimmt, die verschiedenen im Auslande untergebrachten Anleihen der französischen Eisenbahngesellschaften abzudecken.

In weiterem Verlauf seiner Ausführungen unterstrich Reynaud die erfreulichen Ergebnisse der bisherigen Bemühungen zur friedlichen Wiederaufrichtung des Landes. Diese Wideraufrichtung trete in Erscheinung durch eine Hausse der Renten und durch eine Rückkehr der geflüchteten und gehorteten Kapitalien, was auf eine Wiederkehr des Vertrauens schließen lasse. Reynaud erklärte abschließend, daß auch er volles Vertrauen zu einer endgültigen Wiedergesundung habe, wenn auch vielleicht noch manche Schwierigkeiten überwunden werden müßten.

*

Und so sank die Regierung Daladiers zum Garanten für die Sicherheit des Kapitals herab. Deutlicher konnte wohl die Abhängigkeit der Regierung vom Großkapital nicht offenbart werden.

Die neue Franco-Offensive

Salamanca, 27. Dezember. Die Aufständischen melden, daß sie nach schweren Kämpfen die Höhen von Pie della Carbonella, Audo la Blanse und des Blanc besetzt haben. Die Gegenangriffe der Republikaner seien zurückgewiesen worden. Auf dem Kampffelde blieben 1000 Tote zurück. 1500 Republikaner sind in Gefangenschaft geraten. 9 Flugzeuge wurden abgeschossen.

Nach einem weiteren Bericht haben die Franco-Truppen das Elektrizitätswerk von Cabo besetzt.

Um die belgische Vertretung in Burgos

Brüssel, 27. Dezember. Auf den belgischen Vorschlag, eine Vertretung in Burgos zu schaffen, ist hier eine Antwort eingetroffen, in der die Franco-Regierung Vorbehalte macht, die diese Angelegenheit gefährden können, doch werden zwischen den Regierungen die Verhandlungen fortgesetzt.

Die entwendeten Offensivpläne Francos

London, 27. Dezember. Der englische Gesandte in Barcelona Owen St. Clair O'Malley wurde nach London berufen, um über die Aufdeckung der Offensivpläne der Franco-Regierung Bericht zu erstatten. Bekanntlich sind diese Pläne in geheimnisvoller Weise in die diplomatische Tasche des englischen Vizekonsuls in Bilbao hineingeraten. Der Gesandte O'Malley sowie der Vizekonsul in Bilbao haben gestern St. Jean de Luz verlassen und sich nach London begeben. Uebrigens hat der britische Gesandte vor einigen Tagen Burgos besucht, um mit der Franco-Regierung in Verbindung zu kommen.

Vier englische Dampfer bombardiert

Barcelona, 27. Dezember. Die Havas-Agentur berichtet, daß während des letzten Bombardements des Hafens von Valencia durch Franco-Flieger vier englische Dampfer von Bomben getroffen wurden. Der Dampfer „Stancroft" ist gesunken. Die anderen Dampfer wurden stark beschädigt. Von den Besatzungen wurde ein Mann getötet und fünf Mann verletzt.

Kämpfe bei Kanton

Schanghai, 27. Dezember. Der chinesische Heeresbericht besagt, daß bei Kanton lebhafte Kämpfe stattfinden. Eine gespannte Situation ist vor allem östlich um Kanton im Abschnitt Wentscheng entstanden. Die japanischen Angriffe wurden hier blutig zurückgewiesen, wobei die Japaner 350 Tote auf dem Platze ließen

Schacht auf Geschäftsreisen

Helsinki, 27. Dezember. Die Presse berichtet, daß entsprechend der Ankündigung Reichsbankpräsident Schacht am 7. Januar in Helsinki eintreffen wird, um von hier nach Stockholm zu reisen Dr. Schacht wird in Finnland und Schweden Besprechungen abhalten, deren Ziel es ist, die technischen Hindernisse für einen Warenaustausch zwischen diesen Ländern und Deutschland zu beseitigen.

*

Nach dem Londoner Fiasko kann man sagen: „Er vermag im Großen nichts auszurichten und fängts es nun im Kleinen an".

Berg- und Metallarbeiter aus Olsa-Schlesien beim Fürsorgeminister

Fürsorgeminister Koscialkowski empfing eine Abordnung der Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände aus dem Olsagebiet. Diese trugen Wünsche hinsichtlich der Lohnfrage und des weiteren Schicksals der Knappschaftseinrichtungen vor und machten auch Vorschläge für die Regelung der Urlaubsfrage. Der Arbeitsminister sagte Berücksichtigung dieser Wünsche im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu und kündigte an, daß sofort nach Weihnachten der Hauptarbeitsinspektor, Ministerialdirektor Klott, sich zu Verhandlungen über die Lohnfragen und die übrigen Arbeitsbedingungen nach dem Olsagebiet begeben würde.

Furchtbares Lawinenunglück in Japan

39 Tote, 54 Verletzte

Tokio, 27. Dezember. In Mitteljapan verschüttete eine Lawine 93 Arbeiter. 39 Arbeiter kamen ums Leben, während 54 in verletztem Zustande geborgen werden konnten.

Pocken in Schanghai

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist dort eine ernste Pockenepidemie ausgebrochen. Die Zahl der deklarierten Krankheitsfälle beträgt 1100, darunter 85 Ausländer. 331 Chinesen und 23 Ausländer sind seit Anfang Dezember der Epidemie zum Opfer gefallen. Die Pockenepidemie hat auch auf die Besatzung des englischen Kreuzers „Suffolk" übergegriffen. Ein Matrose ist der Krankheit bereits erlegen.

Gasvergiftung in einem Krankenhaus

3 Personen getötet, 19 schweben in Lebensgefahr.

Prag, 27. Dezember. In dem Prager Krankenhaus der „Barmherzigen Brüder" in der Altstadt ereignete sich ein ungewöhnliches Unglück von Massenvergiftung, das drei Menschenleben forderte. Weitere 19 Personen befinden sich in Lebensgefahr.

In der Straße war ein Gasrohr geplatzt und das Gas drang entlang der Wasserleitung in einen Krankensaal ein, in dem sich 23 Kranke befanden. Um 6 Uhr früh fand ein Wärter den größten Teil der Kranken und die zwei diensttuenden Wärter ohnmächtig vor. Bei drei Kranken blieben die Wiederbelebungsversuchte erfolglos, weil sie bereits tot waren.

Ueberfall auf einen Postzug

Neuyork, 27. Dezember. Aus Manilla wird über einen äußerst dreisten Ueberfall auf einen Postzug berichtet. Der Ueberfall ereignete sich auf dem östlichen Teil der Insel Luzon an der Eisenbahnlinie, die von Manilla nach Baguic führt, wo sich Goldgruben befinden. Zwei Banditen sprangen in den fahrenden Zug und ermordeten die Kondukteure zweier Postwagen. Sie raubten alsdann Goldbarren im Werte von 150 000 Dollar, sowie etwas Bargeld und verschwanden in den umliegenden Wäldern.

Karol Czapek gestorben

Prag, 27. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertag verstarb in Prag an den Folgen einer Lungenentzündung der bekannte tschechische Schriftsteller und Dramaturg Karol Czapek im Alter von 48 Jahren. Czapek nahm auch im alten tschechoslowakischen Staat öfters Stellung zu politischen Fragen.

Sport

Lodz errang 9 Landesmeistertitel

Im Jahre 1938 errang Lodz im ganzen 9 Landesmeistertitel. Die meisten Titel errang Lodz im Ringen, und zwar zwei im Freistilringen und einen im römisch-griechischen Ringkampf. In der Frauen-Leichtathletik gewann Lodz ebenfalls drei Landestitel, und zwar die Wintermeisterschaften im Weitsprung aus dem Stand durch Weiß und im Weitsprung mit Anlauf durch Slomczewska, sowie die Sommermeisterschaft im Staffellaufen über 4×100 Meter durch die Mannschaft des IKP. Dann errangen noch Landestitel für Lodz: Pisarski im Boxen im Mittelgewicht, Bansch im Florettfechten und die Frauenmannschaften des IKP im Hazena.

Von den 229 Landestiteln, die Polen alljährlich zu vergeben hat, errang Warschau 83, Oberschlesien 53, Krakau 24, Pommerellen 20, Posen 14, Lodz und Lublin 9, Lemberg 4, Bialystok 3, Wilna 2 und Kielce 1.

Elf Nationen für die Eishockey-Weltmeisterschaft

Der erste Meldetermin für die Eishockey-Weltmeisterschaft, deren Spiele am 2. Februar in Basel und Zürich beginnen, ist verstrichen. 11 Nationen haben ihre bindende Zusage gegeben. Die endgültigen Meldungen von Polen, England, Frankreich und Jugoslawien stehen noch aus. Sie laufen vermutlich erst mit den namentlichen Anmeldungen zusammen ein. Belgien verzichtet endgültig auf die Teilnahme. Ob USA mit einer Mannschaft kommt, ist in Frage gestellt. Die Amerikaner wollten ihre Reise mit weiteren Spielen finanzieren, doch sind ihre Forderungen derart hoch geworden, daß sie unerfüllbar sind. Die Teilnehmerliste weist zurzeit auf: Deutschland, Finnland, Holland, Italien, Kanada, Lettland, Schweiz, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn und USA.

133 838 Zuschauer bei den Fußballspielen.

Bei den in Lodz stattgefundenen Fußballspielen, ohne Ligaspiele, waren 133 838 Zuschauer zugegen. In Lodz fanden zwei internationale Spiele, 8 Städtespiele, 129 Freundschaftsspiele und 676 Meisterschaftsspiele der A-, B- und C-Klassen statt. Im Jahre 1938 wurden 14 neue Klubs in den Lodzer Bezirksverband aufgenommen und gestrichen wurden 5 Klubs. Der Lodzer Verband zählt heute zirka 100 Klubs.

Vom Boxkampf Lodz — Thorn.

Der Städte-Boxkampf Lodz — Thorn findet endgültig am 8. Januar in Lodz in der Sporthalle des Poniatowski-Parks statt. Zum zweitenmal werden sich die Auswahlmannschaften von Lodz und Thorn um den Pokal des Stadtpräsidenten von Thorn gegenüberstehen. Im Vorjahre gewann den Pokal die Mannschaft von Lodz. — Am gestrigen Tage hat der Lodzer Verbandskapitän Milsch folgende Mannschaft assigniert: Rosman, Marcinkowski, Spodenkiewicz, Kowalewski, Wdowinski, Szczapinski, Niewadzil, Moskowicz und Pietrzak.

Radio-Programm

Donnerstag, den 29. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.
6,30 Gymnastik, 15,30 Konzert 16,20 Orgelkonzert 17,10 Chorkonzert 17,40 Weihnachtslieder 19 Unterhaltungsmusik 20,35 Nachrichten 21 Hörspiel: Die Verkündigung 21,30 Weihnachtslieder von Cornelius 22 Schöne Wiener Kammermusik 23 Nachtkonzert polnischer Musik.

Kattowitz.
Wie Warschau.

Königswusterhausen.
6,10 Eine kleine Melodie 7 Nachrichten 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Hausmusik auf alten Instrumenten 16 Musik am Nachmittag 18 Klaviermusik 20,10 Karl Böhm dirigiert 22,30 Nachtmusik 23 Geczy spielt.

Breslau.
12 Konzert 14 Bunte Musik 16 Musik am Nachmittag 19,30 Schallpl. 20,10 Aus deutschen Opern 22,30 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Wien.
16 Konzert 18 Musik für Viola 18,30 Märchen: Der goldene Faden 22,10 Großes Konzert.

Prag.
11,15 Blasmusik 17,40 Zwei Sonaten von Händel 19,25 Salonquartett 20 Populäres Opernprogramm 22,20 Schallpl.

Auf der Suche nach dem Millionsten Hörer.

In der letzten Zeit konnte der polnische Rundfunk eine rapide Zunahme der Hörer feststellen. Daraus ist zu schließen, daß in der allernächsten Zeit der Millionste polnische Rundfunkhörer erreicht sein wird. Mit dem Augenblick, wo diese Tatsache eintritt, wird so recht zum Ausdruck gebracht, daß Polen überaus viel bei der Verbreitung des Rundfunks erzielt hat.

Um dieses Ereignis besonders hervorzuheben, hat der polnische Rundfunk beschlossen, an 100 Schulen in den Randgebieten komplette Empfangsgeräte zu stiften und dem Millionsten Hörer ein Sparkassenbuch mit 4000 Zloty zu überreichen. Die Hörer 999 999 und 1 000 001 sollen Sparkassenbücher mit je 1000 Zloty Inhalt überreicht erhalten. Mit dem Eintritt des Millionsten Hörers in die polnische Rundfunkgemeinschaft sollen auch diejenigen zwei Hörer, die seit dem Bestehen des polnischen Rundfunks als Hörer ohne Unterbrechung im Register figurieren, ausgezeichnet werden.

Jedem hinzukommenden Hörer bietet sich gegenwärtig die Gelegenheit, der Millionste Hörer zu werden und als Prämie ein Sparpassenbuch auf 4000 Zloty zu erhalten.

Unterhaltungsmusik aus Berlin.

Heute, Mittwoch, um 17.30 Uhr, übernimmt der polnische Rundfunk für seine Hörer das Unterhaltungskonzert aus Berlin. Spielen wird das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Egon Kaiser. Die Lieder wird die Sopranistin Betty Sedlmayer singen. Außerdem wirkt im Konzert der bekannte Saxophonist Albert Brau mit.

Aus Welt und Leben

Die Tragik des Ruhmes

Wer kennt heute noch den Namen der Amerikanerin Gertrud Ederle, die vor anderthal Jahrzehnten die erste Frau war, der es gelang, den Kanal La Manche zu durchschwimmen? Selbst die Sportler werden sich kaum noch an diese Leistung erinnern, die seinerzeit in Amerika fast so gefeiert wurde, wie die Rückkehr Lindbergs nach seinem Ozeanflug. Das große Publikum aber wußte schon bald nichts mehr von Gertrug Ederle, und nachdem sie zuerst von Revuebühnen und Reklameinstituten die phantastischsten Honorare erhielt, begann es für sie immer schwerer zu werden, sich ihr Brot zu verdienen. Während der großen Börsenkrise hatte auch sie ihr Vermögen verloren, das in Aktien angelegt war, und sie mußte sich damit helfen, Privatkundschaft zu besuchen und irgendwelche Gegenstände des täglichen Gebrauchs zu verkaufen. 1934 stürzte sie in einem Wolkenkratzer die Treppe hinunter und brach sich beide Beine. Volle zwei Jahre blieb sie im Hospital, und als sie herauskam, war sie mit 38 Jahren eine alte Frau. Weitere zwei Jahre dauerte der Schadenersatzprozeß, den sie gegen die Gesellschaft angestrengt hatte, der der Wolkenkratzer gehörte. Er ist eben abgeschlossen worden, und zwar zu ihren Gunsten. Der alte Ruhm hat ihr noch einmal einen Dienst getan, denn ihre Invalidität ist auf 40 000 Dollar geschätzt worden. Wieder wie damals haben die Reporter sie interviewt. Aber sie konnte nur müde lächelnd sagen, sie würde sich mit diesem Geld in ein Altersheim einkaufen — und sie ist heute erst vierzig Jahre alt!

Von Leoparden zerrissen

In den Bergdörfern des Garwahlgebirges (Indien) wurden drei Mädchen und ein neunjähriger Knabe von Leoparden zerrissen. Durch den Schnee und das Fehlen von Beute angetrieben, sind auch Bären des Himalaya-Gebirges in die Dörfer heruntergekommen und haben mehrere Einwohner überfallen und verletzt. Die Regierung hat hohe Belohnungen für den Abschuß dieser Tiere ausgesetzt.

Den Adoptivvater aus Haß ermordet.

Aus Paris wird gemeldet: Der Sekretär der Union Departementale der CGT, Georges Sandra, wurde im Schlafe von seinem 20jährigen Adoptivsohn ermordet. Sandra war auf der Stelle tot. Der Mörder schloß sich dann in seinem Zimmer ein, wo er einige Minuten später verhaftet wurde. Beim Verhör auf der Polizei sagte er, daß er seinen Adoptivvater haßte.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Liane Sanden

(1. Fortsetzung)

In dem Laden war ein unbeschreibliches Durcheinander.

Die Verkäuferinen rannten heiß, aufgeregt, beschwichtigend durcheinander.

Michael wand sich durch die Menschen hindurch bis in die hintere Abteilung. Er war hier bekannt, er wußte, wo die Reparaturwerkstatt war, und wollte sich selbst nach seinen Skiern umsehen.

„Tag, Fräulein Emerenz", begrüßte er die Tochter des Inhabers, die mit einem Notizblock an ihm vorbeiraste, „na, heut wissen Sie wohl auch nicht, wo Ihnen der Kopf steht?"

Das hübsche Münchener Mädel nickte verzweifelt. „Ja und denkens, gerad heut sind zwei von den Verkäuferinnen krank, und mein Vater ist noch nicht von der Reis' zurück, es is zum Damischwerden."

„Soll ich ein bissel helfen, Fräulein Emerenz?"

Michael sagte es halb im Scherz, aber das frische junge Ding nahm es für Ernst. „Ach, wenn's das tun möchten, Herr Erdinger? Sie haben uns ja schon einmal zum Fest ausgeholfen, wissens noch?"

Michael nickte. Vor zwei Jahren, als er nichts zu brechen und zu beißen hatte und das Stipendium von der Studentenfürsorge auch nichts mehr hergeben konnte, da hatte er sich als Aushilfe für Weihnachten bei verschiedenen Geschäften beworben. Hier war er endlich angekommen, weil Herr Heimer merkte, er verstand was von Sport. Erst war es ja einen sehr komisch angekommen, plötzlich hinter dem Ladentisch zu stehen und zu verkaufen. Nicht, als ob man sich dessen geschämt hätte. Wer wie er sich das Leben und das Studium täglich erkämpfen mußte, der hatte keinen Standesdünkel. Wo man seine Arbeit tut, ob am Schraubstock oder am Schreibtisch, ob hinter dem Ladentisch oder am Krankenbett, alles gleich, wenn man nur seine Pflicht tut. — Aber er war von Natur aus schwer und ungewandt. Auf einmal so mit fremden Menschen umgehen, ihnen Waren anpreisen, sie zum Kaufen bringen, das war doch eine sehr ungewohnte Beschäftigung. Doch war er besser gegangen, als er gedacht. Die Kunden spürten, er verstand seine Sache, ließen sich gern von ihm beraten. Sein Entschluß war auch jetzt schnell gefaßt. Er zog seinen Mantel aus und quetschte ihn irgendwohin hinter einen Ladentisch. Dann ging er suchend durch die drei Räume des großen Geschäfts. Wo brauchte man ihn am nötigsten?

Aha, dort ging's nicht weiter. In dem dritten Raum, wo die Schieausrüstungen verkauft wurden, schien es ein Unglück geben zu wollen. Dort stand eine unglückliche kleine Verkäuferin, man sah's ihr an der Nasenspitze an, daß sie ein Neuling und nur zur Aushilfe war. Vergebens versuchte sie sich mit einem sehr eleganten Paar zu verständigen, das ziemlich ungeduldig schien. Der Herr saß in einem der tiefen Sessel und schaute aus seinem blinkenden Einglas gelangweilt und ärgerlich auf die kleine Verkäuferin. Vor einem der Sessel stand eine sehr zierliche, sehr elegante Frau in einem braunschimmernden Pelzjäckchen, das eng auf einen Knopf geschlossen war und die maisfarbene Wollbluse darunter freigab. Ein weicher brauner Wollrock lag eng um die schlanken Hüften, die sehr schönen Beine kamen bis über den Knöchel schlank und mit hellbraunen Seidenstrümpfen bekleidet darunter hervor.

Die junge Dame schien gerade im Begriff, höchst unpassende Schier für sich zu erstehen. Sie stand mit hochgereckten Zehen und hochgerecktem Arm, eine sehr schlanke, kleine, sehr schöne Hand ausgestreckt, das Licht funkelte auf eine Reihe vermutlich sehr kostbarer Ringe, Michael verstand nichts von Schmuck, aber es schien ihm, alles, was zu diesem verlockenden jungen Frauenwesen gehörte, müßte von höchster Kostbarkeit sein.

„Verzeihung", Michael trat mit einer höflichen Verbeugung dazu. „Wenn ich bemerken darf, diese Schier sind auf jeden Fall zu lang."

Die junge Dame sah Michael erstaunt an, und die kleine Verkäuferin desgleichen. Beide begriffen offenbar nicht, wieso sich Michael plötzlich einmischte.

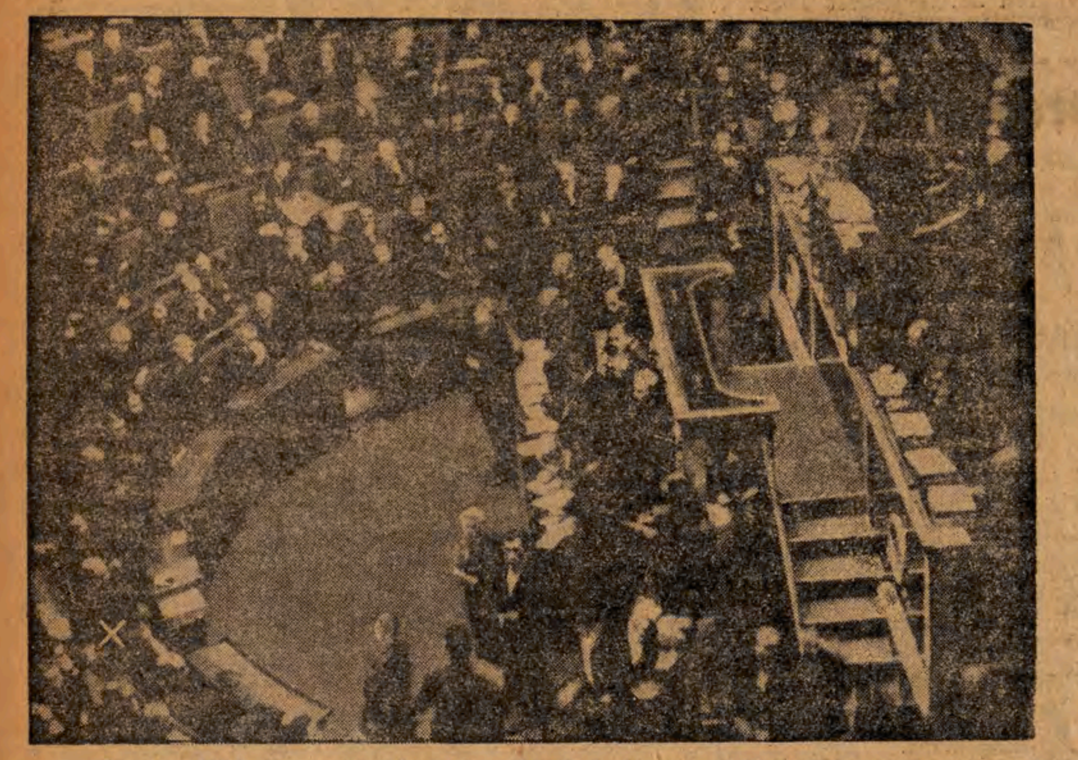
„Ich helfe heute hier aus", sagte Michael leise zu der Verkäuferin, schwirren Sie mal ab, Kindchen, ich mach's schon. — Ja, meine Gnädigste, zu lang", wandte er sich dann wieder an die Kundin, „man darf sich nicht so ausrecken, wenn man Schier ausmessen will, würden Sie sich bitte normal hinstellen, so ja, nicht auf die Zehenspitzen, ganz ruhig bitte, und die Hand nicht ausstrecken, nur eine Faust."

Die junge Dame lächelte und ballte eine winzig kleine Faust. Michael wurde ein wenig rot. Lachte sie ihn aus?

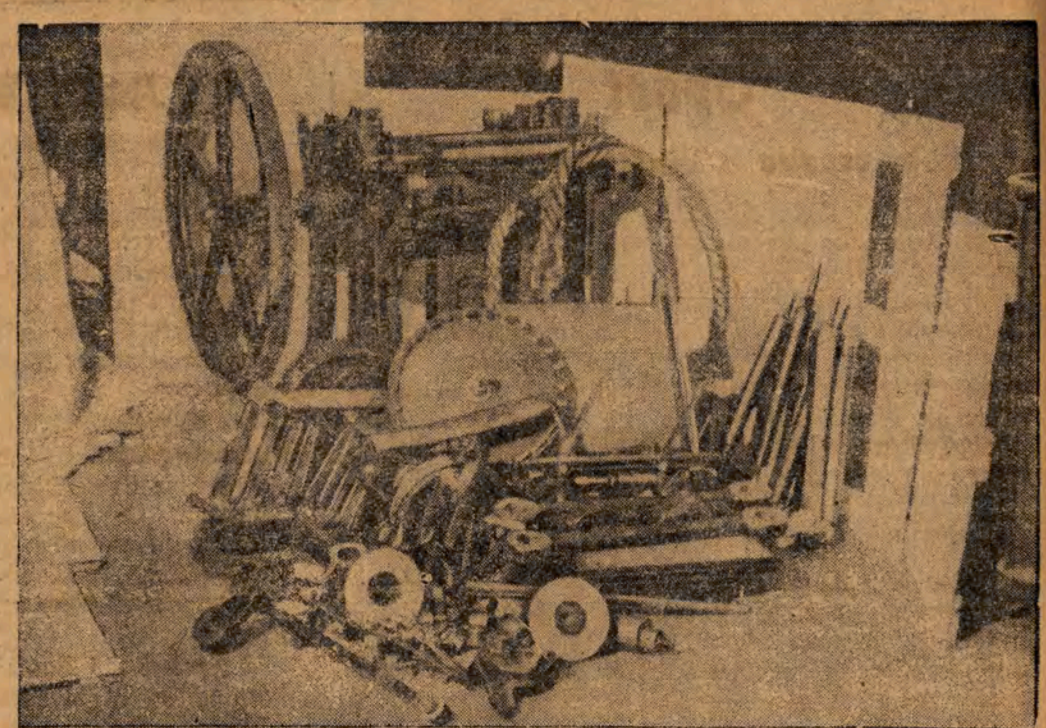
„Dürfen es Hicorey-Schier sein oder — —?"

„Das Beste und das schnell", bemerkte der Herr mit dem Einglas unhöflich, „was man mit so blödsinnigen Sportfexereien für Zeit versäumt —" Michael fühlte eine Wut in sich aufsteigen, das war ja ein angenehmer Zeitgenosse. Was für ein brutales Kinn, was für kalte Augen, einen zusammengekniffenen Mund, dazu ein wenig fett, ohne eigentlich dick zu sein, von einer betonten Uebereleganz — weiße Gamaschen, einen Pelz mit einem vermutlich sehr kostbaren, aber aufdringlichen Pelzkragen — ein Typ, wie Michael ihn in den Tod nicht leiden konnte.

(Fortsetzung folgt.)



Die französische Kammer während der Beratung über die Politik des Kabinetts Daladier



Eine Geheimdruckerei der faschistischen „Eisernen Garde“, die in Bukarest aufgedeckt und vernichtet wurde

Theater- u. Kinoprogramm

- Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Nitouche
- Teatr Miejski: Tajemnica lekarska
- Casino: Bravour
- Corso: I. Booloo, II. Chemiker
- Europa: Der Bettler
- Grand Kino: Das Herz der Mutter
- Palace: Vergessene Melodie
- Przedwiośnie: Florian
- Rakieta: Professor Wilczur
- Rialto: Backfisch
- Urania: Mit der Rakete auf den Mars

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Die Wiederinbetriebsetzung der Industrie nach den Feiertagen

Infolge der eingebrochenen Kälte hat sich die Lage in der Lodzer Textilindustrie bedeutend gebessert, so daß die Feiertagsunterbrechung in vielen Betrieben gekürzt wurde. Gestern wurde bereits in etwa 60 Prozent der Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Einige größere und mittlere Betriebe werden noch bis zum 2. Januar feiern, während etwa 10 Prozent der Textilfabriken in Lodz bis zum 9. Januar stillgelegt sein werden.

Weihnachten in der Fabrik zugebracht

In der Woche vor Weihnachten traten die Arbeiter der Baumwollreißerei von Weiß und Walter, Magistracka 17, in Streik, wobei sie die Fabrik besetzten. Die Arbeiter zwangen die Fabrikanten vor einigen Wochen, ihnen die Urlaubsentschädigung zu bezahlen. Als Antwort darauf machten die Fabrikanten bekannt, daß sie eine Schicht entlassen müssen, während die restlichen 20 Arbeiter nur 4 Tage in der Woche arbeiten würden. Die Arbeiter wollten auf die Entlassungen nicht eingehen und verlangten Teilung der Arbeit, so daß alle Arbeiter zu 2 Tage in der Woche beschäftigt wurden. Damit wollte sich jedoch die Fabrikleitung nicht einverstanden erklären. Darauf legten die Arbeiter die Arbeit nieder und verblieben an ihren Arbeitsplätzen. Sie brachten auch die Feiertage über in der Fabrik zu. Die Arbeiterverbände dringen darauf, daß gegen die Fabrikbesitzer Strafmaßnahmen ergriffen werden.

Lohnaktion der Chauffeure

Der Verband der Chauffeure trat an die Autobusunternehmer mit der Forderung nach Abschluß eines neuen Lohnabkommens für die Chauffeure und die Schaffner heran. Die Chauffeure verlangen 15 Prozent Lohnerhöhung. Bisherige Verhandlungen verliefen ergebnislos. Für heute ist eine weitere Konferenz angesetzt worden. Sollte auch diese ergebnislos verlaufen, dann wird der Konflikt wahrscheinlich durch Schiedsspruch geregelt werden.

Panik bei einem nächtlichen Brand

Ein Einwohner springt vom Dach.

Gestern früh wurde die Feuerwehr nach dem Wohnhaus Nowomiejska 29 gerufen, wo in dem Galanteriewarenlager von Brojtman Feuer ausgebrochen war. Es waren Waren durch ein Ofenrohr in Brand geraten. Das Feuer griff auf die angrenzende Wohnung des Brojtman über, wobei der Treppenflur mit Rauch ausgefüllt wurde. Der Brand war an und für sich nicht sehr gefährlich, jedoch wurden die Einwohner durch den starken Rauch in große Angst versetzt, so daß unter ihnen eine Panik ausbrach. Manche von ihnen flüchteten sogar auf das Dach. Selbst die Bewohner des angrenzenden Hauses Nowomiejska 31 wurden von einer Panik ergriffen.

Am Brandort trafen drei Löschabteilungen der Feuerwehr ein. Ein Teil ging an das Ablöschen des Brandes, während andere die verängstigten Einwohner durch den mit Rauch gefüllten Treppenflur ins Freie führten. Hierbei taten sich besonders die Feuerwehrunteroffiziere Hamm und Michalski sowie der Feuerwehrmann Müller hervor. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnten die Gemüter der erregten Einwohner wieder beruhigt werden. Ein Einwohner des Hauses Nowomiejskastraße 31, der 24jährige Sucher Lewi, hatte jedoch die Herrschaft über sich so weit verloren, daß er vom Dach des zweistöckigen Hauses herabsprang. Er brach beide Beine und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

In der Zwischenzeit waren die Löschabteilungen mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt. Gegen 7 Uhr früh war diese Arbeit beendet. Das Warenlager von Brojtman wurde fast vollständig vernichtet, gelitten hat auch stark die Wohnung Brojtmans.

Hervorzuheben ist das sonderbare Verhalten der Einwohner des Hauses. Sie weigerten sich, die Feuerwehr, die die Ursache des Brandes ermitteln wollte, in die Wohnung hereinzulassen. Dadurch wurde die Rettungsarbeit der Wehr selbstverständlich sehr erschwert. Der Brandschaden ist bedeutend.

Unbegründete Erhöhung der Kohlenpreise

In den letzten Tagen wurden Versuche festgestellt, die Preise für Kohle in die Höhe zu treiben. Manche Kohlenhändler fordern 5 Zloty für einen Korzec Kohle. Da die Kohlenzufuhr nach Lodz normal vonstatten geht, ist jede Preiserhöhung für Kohle unbegründet. Die Behörden haben angesichts dessen eine strenge Preiskontrolle in den Kohlenhandlungen angeordnet.

Durch eigene Unvorsichtigkeit verletzt.

In der Kwiatowastraße 179 in Antoniew-Stoki verletzte sich der 29jährige Stefan Jarczynski durch eigene Unvorsichtigkeit schwer an der Hand. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ein Krankenhaus überführte.

Ausgesetztes Kind.

Im Treppenflur des Hauses Pomorska 4 wurde ein Knabe im Alter von etwa einem Jahr ausgesetzt. Das Kind wurde in ein Kinderheim eingeliefert.

Wessen Eigentum?

Im 13. Polizeikommissariat befindet sich ein Handwagen, der in der Tuszynskastraße ohne Aufsicht zurückgelassen wurde. — Gleichfalls im 13. Polizeikommissariat befinden sich 26 farbige Schale, die im Müllkasten des Grundstücks Goplanska 12 gefunden wurden. — Im 3. Polizeikommissariat befinden sich drei Herrenhemden, ein Bettlaken, ein Trikothemd und andere Wäschestücke, die einem Mann abgenommen wurden, da der Verdacht besteht, daß sie von einem Diebstahl herrühren.

Opfer der Glätte.

In der Siewnastraße 34 glitt die 62jährige Josefa Kujawa aus und stürzte so unglücklich, daß sie ein Bein brach.

In der Dombrowskastraße stürzte die 43jährige Mathilde Weiß, wohnhaft Mysliwska 36, so unglücklich, daß sie ein Bein brach. — Ebenso erging es der 43jährigen Franciszka Kubiak, die beim Sturz einen Schlüsselbeinbruch erlitt.

Von einem Kraftwagen überfahren.

In der Zgierskastraße wurde die 22jährige Fajga Moszkowicz, Lotnicza 33, von einem Kraftwagen überfahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft

Kohlengasvergiftung.

In ihrer Wohnung, Felikfastraße 14, erlitten die Eheleute Makowski eine Kohlengasvergiftung.

Von seiner Frau verbrüht.

Der 54jährige Hermann Holfeier, Kontna 27, wurde von seiner Frau während eines Streites so ernst verbrüht, daß er von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Die 51jährige Bronislawa Karczewska, Piaskowastraße 18, verbrühte sich durch eigene Unvorsichtigkeit. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe

Ueberfallen und verletzt.

In der Pabianickastraße wurde der 26jährige Tadeusz Brajer, wohnhaft Podgorna 11, von Unbekannten überfallen, die mit stumpfen Gegenständen auf ihn einschlugen. Dem Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Plötzlicher Tod.

Der 28jährige Jan Bednarek, Piwna 14, erlitt einen plötzlichen Blutsturz und starb vor Eintreffen des Arztes.

Ein kleines Schulmädel wurde krank ...

Das ist der Anfang dieser ulkigen Geschichte. Denn dann schicken die verängstigten Eltern schleunigst nach einem Arzt, der Arzt kommt, stellt anstatt einer Grippe oder gar etwas Schlimmerem eine ganz pfiffig inszenierte „Faulenzia" fest, das Mädel wiederum verliert angesichts des netten Herr Doktors sein Herz und — das Ergebnis: beide machen demnächst eine Hochzeitsreise. Damit ist natürlich die Geschichte dieser abenteuerlustigen „Primanerin" noch lange nicht zu Ende. Die großen Ueberraschungen des neuen Lebens an der Seite ihres so vielbeschäftigten Mannes bringen das junge Blut auf mancherlei absonderliche Gedanken und sie beschließt deshalb kurz und bündig . . .

Aber das sei hier nicht mehr erzählt. Das ist am kommenden Sonntag, also am Neujahrstag, viel schöner und amüsanter im „Thalia"-Theater zu sehen, wo das überaus heitere Lustspiel „Die Primanerin" abermals gespielt wird. Die bisherigen Aufführungen dieser herrlichen Stückes waren ein voller Erfolg.

Am Neujahrstag also zur „Primanerin" ins „Thalia"-Theater. Karten von 75 Gr. bis 3 Zl. im Vorverkauf bei „Alfred Schwalm", Petrikauer 150, Telephon 177-36

Unzerbrechliches Glas in Kraftdroschken

Einer Verordnung der Zentralbehörde zufolge, müssen in Kraftdroschken, Autobussen und anderen Lohnkraftwagen beginnend vom 1. Januar 1939 Scheiben aus unzerbrechlichem oder nicht splitterndem Glas eingesetzt werden. Dadurch sollen die Fahrgäste bei Unfällen vor Verletzungen durch Glassplitter geschützt werden. Bei der demnächst stattfindenden Neuregistrierung der Kraftwagen wird auf die Einhaltung dieser Vorschrift geachtet werden. Lohnkraftwagen, die die Scheiben nicht geändert haben, erhalten keine Genehmigung zur Fortführung des Betriebes.

Drei Jahre Gefängnis für einen Dieb

Der wegen verschiedener Diebstähle schon wiederholt bestrafte 30jährige Stefan Kolodziejczyk hatte sich gestern vor dem Stadtgericht wegen eines neuen Diebstahls zu verantworten. Er stahl am 29. Juni in der Legionowstraße 25 Bauarbeitern, die hier beim Neubau beschäftigt waren, die Kleider, die diese in einen provisorischen Kleiderablage abgelegt hatten. Der Dieb konnte auf Grund der Fingerabdrücke ermittelt werden. Er bekannte sich vor Gericht nicht zur Schuld. Das Gericht sah aber seine Schuld für erwiesen an und verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis.

Ein unruhiger Bursche.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 32jährige Zygmunt Kaczmarek, ein bekannter Ruhestörer, zu verantworten. Gegen Kaczmarek wurde schon am 8. Juni vom Stadtgericht wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt und wegen Ruhestörung verhandelt. Während dieser Verhandlung gebrauchte er an die Adresse der als Zeugen vernommenen Polizisten beleidigende Aeußerungen, was zur Folge hatte, daß gegen ihn ein neues Strafverfahren wegen Beleidigung eines Polizeibeamten eingeleitet wurde. Dieser Vorfall vor Gericht war gestern Gegenstand der Verhandlung. Kaczmarek wurde schuldig befunden und zu 2 Monaten Haft verurteilt.

Gerichtliches Nachspiel eines Trinkgelages.

Am 9. Oktober kam es im Hause an der Zrodlanastraße 5 zwischen Teilnehmern eines Trinkgelages zu einer schweren Schlägerei. Hierbei stieß der Antoni Jendrzejczak dem Ignacy Sniady ein Messer in den Leib, so daß dieser in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Jendrzejczak wurde zur Verantwortung gezogen und hatte sich gestern unter der Anklage der schweren Körperverletzung vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sieradz. Tödlich überfahren. In der Nähe des Dorfes Browarki, Kreis Sieradz, wurde der 62jährige Jan Klysiak, der die Schienen entlang ging und einen herannahenden Eisenbahnzug nicht bemerkte, überfahren. Er fand den Tod auf der Stelle.

Wielun. Zwei Schmuggler festgenommen. Im Dorf Gorzelow, Kreis Wielun, wurden von der Grenzwache zwei Männer festgenommen, die Rasiermesser, Feuerzeuge, Scheren usw. aus Deutschland nach Polen schmuggelten. Die Festgenommenen erwiesen sich als Jan Wasielak und Stefan Chlodnik, beide aus dem Grenzdorf Wrzesnica, Kreis Wielun. Sie wurden der Gerichtsbehörde übergeben.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski, Dombrowska 24 a.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Vorstandssitzung. Heute findet um 7 Uhr abends im Lokale Lomzynska 14 eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe Lodz-Süd mit den Vertrauensmännern statt.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung"!

Aus dem Reiche

Der Bevölkerungszuwachs in Polen

Nach den letzten statistischen Angaben betrug der natürliche Bevölkerungszuwachs im 2. Vierteljahr 1938 in Polen 105 309 Personen gegenüber 88 794 Personen in derselben Zeit des Vorjahres. Auf 1000 Einwohner kommt damit ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 12,3 Prozent. Damit steht Polen an zweiter Stelle unter den europäischen Staaten direkt hinter Litauen (13,8). Es folgen Holland, Italien, Bulgarien und Deutschland.

Schwere Verkehrsunfälle

5 Tote und 4 Schwerverletzte.

Bei Zyrardow ereignete sich am ersten Weihnachtstage auf der Eisenbahnüberfahrt ein schrecklicher Unfall. Als der Bauer Leon Bartoszewicz aus dem Dorfe Budy mit seinem Wagen, auf dem seine Frau und sein 10jähriger Sohn saßen, das Gleis überquerte, kam ein Personenzug heran, erfaßte den Wagen und schleuderte ihn auf die Straße. Die drei Insassen wurden von der Lokomotive zermalmt. Teile des zertrümmerten Wagens erschlugen überdies die Antonina Matiakowa aus Zyrardow.

In Gdingen kam es am Sonnabend abend zu einem schweren Verkehrsunglück. An der Ueberführung der Straße Gdingen—Orhöft verlor der Lenker eines Autobusses der Städtischen Verkehrsgesellschaft infolge der Glätte die Gewalt über den Wagen, der in eine Gruppe von Personen hineinfuhr, die an der Autobushaltestelle standen. Fünf Personen wurden schwer verletzt. Eine von ihnen starb an den Folgen der Verletzung.

Ein Kind durch Krähenschwarm getötet

Ein ungewöhnlicher Vorfall, bei dem ein fünfjähriges Kind zu Tode kam, spielte sich in Luck in Ostpolen ab. Dort fiel ein Schwarm ausgehungerter Krähen über ein Mädchen her, das sich auf einer Dorfstraße befand und zerhackte mit den Schnäbeln den Kopf des Kindes so fürchterlich, daß es kurze Zeit darauf starb.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Bielitzer Textilwarenausfuhr

Nach statistischen Angaben des Exporteurverbandes der Textilindustrie des Bezirks Bielitz-Biala sind im November dieses Jahres Wollwaren im Werte von 114 869 Zloty ausgeführt worden. Der Export von Baumwollmaterialien betrug 52 034 Zloty, von Leinengarn 184 564 Zloty, Jutegeweben 11 657 Zloty. Der Wert der im November ausgeführten Hüte und Stumpen erreichte 15 464 Zloty. In den ersten elf Monaten dieses Jahres wurden aus dem genannten Industriebezirk insgesamt für 4 294 400 Zloty fertige Textilwaren ausgeführt.

Oberschlesien

Schwere Arbeitsunfälle

Auf Bielschowitzgrube ereignete sich ein schwerer Unfall unter Tage im Antoninusschacht. Während der Arbeit fiel dem 26jährigen Hermann Kubitza aus Konschütz ein Gesteinsblock auf den Rücken und brach ihm die Wirbelsäule. In hoffnungslosem Zustand wurde Kubitza ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert.

Im Elektrizitätswerk Chorzow 3 erlitt der Max Joschko von der Grunwaldstraße einen schweren Unfall. Bei Ausbesserungsarbeiten fiel ihm aus beträchtlicher Höhe ein schweres Eisenstück auf den Kopf. Joschko brach bewußtlos zusammen. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Verletzungen zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sind.

Beim Bau eines Sicherheitsdammes unter Tage auf Richterschächte in Siemianowitz wurde der Führer der Rettungsmannschaft Steiger Wisniowski von ausströmenden Grubengasen betäubt. Mit einer gefährlichen Gasvergiftung brachte man ihn ins Knappschaftskrankenhaus.

Vom Tode ereilt

In Kattowitz stürzte vor einigen Tagen die 82jährige Julie Struzina, an der Alten Dorfstraße wohnhaft, als sie um Kartoffeln in den Keller ging, so unglücklich von der Kellertreppe, daß sie das rechte Bein brach und innere Verletzungen erlitt. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft, doch ist sie trotz ärztlicher Bemühungen dort gestorben.

In das Hüttenlazarett in Hohenlohehütte wurde der Laborant der Hohenlohezinkhütte Johann Dragon mit Vergiftungserscheinungen gebracht. Trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen starb Dragon nach kurzer Zeit. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, um die Todesursache festzustellen.

Selbstmord aus Liebeskummer.

Die in der Zuckerbäckerei von Wieczorek in Kattowitz beschäftigte 31jährige Angestellte Ludwiga Kierszak beging im Geschäft Selbstmord, indem sie den Gashahn aufdrehte und sich vergiftete. Die Absicht war leider zu spät bemerkt worden, so daß keine Rettung mehr möglich war. Verschmähte Liebe soll das Mädchen zu dieser Verzweiflungstat veranlaßt haben.

Blutige Rache an der Nebenbuhlerin

Die von ihrem Ehemann verlassene 40jährige Anna Gornik aus Neuberun lauerte der Geliebten ihres Mannes, der Sofie Bogocz aus Zmielin auf und brachte ihr schwere Kopfverletzungen bei. Die Frau wurde verhaftet.

Als der Paul Kobitz aus Hohenlinde des Nachts über die Beuthener Straße in Lipine nach Hause gehen wollte, fielen ihn zwei Männer grundlos an und verletzten ihn durch mehrere Messerstiche sehr schwer. Vorübergehende brachten Kobitz dann ins Krankenhaus.

Dreister Straßenräuber.

In Tarnowitz ging abends auf der Straße vom Ringe nach der Rathausstraße eine ältere Frau und hielt ihre Handtasche am Riemen unter dem Arm geklemmt. Plötzlich sprang ein junger Bursche auf die Frau zu und entriß ihr die Tasche so heftig, daß der Riemen zerriß. Darauf flüchtete der dreiste Räuber. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen kamen Leute herbeigelaufen und sie konnten den Burschen fassen, bevor er die Tasche geleert hatte.

Zwei Diebeseinbrüche.

Einbrecher drangen in der Donnerstagnacht in den Schuppen des Bauunternehmers, der in Josefstal die Brücke über die Brinitza baut. Gestohlen wurden eine Motorpumpe und ein Magnet im Werte von mehreren hundert Zloty. — In derselben Nacht schlugen Diebe das Schaufenster im Laden der Rosalie Czichy an der Beuthener Straße in Ruda ein, um Waren im Werte von mehr als 250 Zloty aus der Auslage zu stehlen.

Wahlauftakt in Biala

Wir werden uns der Kampfbereitschaft im übrigen Polen würdig zeigen

Es unterliegt bereits heute keinem Zweifel, daß gewisse Kräfte im polnischen Lager der Bialaer Arbeiterschaft eine Ueberraschung bereiten wollten. Etwas geheimnisvoll hat man die Wahlausschreibung zu den Stadtratwahlen in Biala vorbereitet und deshalb auch keinen Vertreter der Gewerkschaften bezw. der sozialistischen Parteien in die amtlichen Wahlkommissionen zugelassen, obgleich entsprechende Vorschläge den fraglichen Instanzen seitens der sozialistischen Arbeiterschaft rechtzeitig gemacht worden sind. Für einige Zeit werden sich nun polnische Nationalisten mit ihren deutschen Freunden und den Juden während der Wahlperiode etwas in den Haaren liegen, aber von polnischer Seite hat man bereits einen „christlich-nationalen Block" gebildet, um je kräftiger dann gegen die Arbeiterschaft dreinschlagen zu können. Wir sind sicher, daß auch die bürgerlichen Juden und natürlich nicht weniger ihre nationalsozialistischen deutschen „Volksgenossen", die Gelegenheit wahrnehmen, um gegen die Arbeiterklasse aller Nationen eine einheitliche Front zu bilden, zu verhindern, daß nicht die Arbeiterschaft einen gleichen Sieg davonträgt, wie er im übrigen Polen anläßlich des 18. Dezember zum Ausdruck kam. Aber gerade die Bialaer Arbeiterschaft ist entschlossen, es ihren Klassenfreunden in Warschau, Lodz und Krakau nachzuahmen, eine sozialistische Mehrheit auch in Biala zu erobern.

Der Boden ist gut vorbereitet. Das bewies in aller Klarheit die für den zweiten Weihnachtsfeiertag nach Biala berufene Konferenz der Vertrauensmänner der PPS, der DSAP und der Klassenkampfgewerkschaften, die sich eines außergewöhnlich guten Zuspruchs erfreute und eine sehr günstige Kampfstimmung an den Tag legte. Kurz nach 10 Uhr eröffnete Vorsitzender Semanek die Konferenz mit der üblichen Begrüßung und wies auf die Bedeutung der Tagung hin, übergab alsdann den Vorsitz an den Gen. Klimczak als bisherigem Mitglied der Bialaer Stadtverordnetenversammlung, der auch sofort auf die wichtigsten Aufgaben einging, die die deutschen und polnischen sozialistischen Vertreter in der Selbstverwaltung erfüllten und die im ständigen Kampf gegen die bürgerliche Mehrheit standen, die aus deutschen, jüdischen und polnischen Nationalisten bestand und gegen die Arbeiterklasse immer eine geschlossene bürgerliche Front bildete.

Als Hauptreferent des Tages gab Gen. Ciolkosz aus Krakau ein sehr umfassendes politisches Bild über den Verlauf der letzten Kommunalwahlen in Polen und bezeichnete sie als einen Markstein in der Entwicklung Polens, die eine Wendung bringen müssen, wenn in den demokratischen Bestrebungen fortgefahren wird. Vorbei ist es mit den Träumen des „Ozon", der eine Monopolpartei für sich in Polen bilden wollte, seine „Erfolge" vom 6. November sind gründlich durch die Selbstverwaltungswahlen am 4. November und schließlich 18. Dezember korrigiert worden. Von 52 Städten konnte der „Ozon" nur in einer einzigen Stadt die Mehrheit erobern, während die PPS und die Klassenkampfgewerkschaften eine Reihe von Städten erobern konnten und mit der jüdischen Arbeiterschaft sogar wertvolle Mehrheiten besitzen. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Biala am 22. Januar seine Bedeutung als Arbeiterstadt unter Beweis stellen wird.

Genosse Kowoll referierte in deutscher Sprache über die Notwendigkeit einer deutsch-polnischen Wahlliste und verwies auf die Lügenhaftigkeit besonders unserer nationalsozialistischen „Volksgenossen". Noch vor wenigen Wochen waren die Marxisten „Abschaum der Menschheit", die gleichen Marxisten sollen aber jetzt den bürgerlichen Deutschen die Stimmen abgeben. Deutsche und polnische Arbeiter haben auf diesem Boden immer gemeinsam den Kampf geführt und deshalb müssen auch am 22. Januar die Proletarier zusammenstehen, auch auf die Gefahr hin, daß man sie als „Judenknechte" beschimpft und ihnen Verrat nationaler Belange vorwirft. Wir wollen nichts mehr als restlose Wahrmachung der in der Verfassung garantierten nationalen und kulturellen Rechte, wir pfeifen auf sogenannte Minderheitsabkommen auf Gegenseitigkeit, bei denen einer auf den anderen wartet, was er gibt, um selbst nichts geben zu müssen. Nur bei Eroberung der politischen Macht durch die polnische Arbeiterklasse werden auch die Rechte der deutschen Arbeiter gewährleistet. Biala müsse beweisen, daß es nach wie vor die Vorhut der sozialistischen Arbeiterschaft ist, die deutschen Arbeiter müssen zu diesem roten Siege beitragen.

Gen. Pysz sprach dann über die Arbeiten der sozialistischen Stadtverordnetenfraktion und beschäftigte sich dann sehr eingehend mit dem Versagen des Bürgertums bei Arbeiterforderungen. Ueber die technischen Fragen der Wahlen sprach Gen. Zawierucha, der schließlich mit Nachdruck betonte, daß es von außerordentlicher Wichtigkeit sei, gerade den deutschen Arbeiter zu beweisen, daß seine Minderheitsrechte in jeder Hinsicht durch die PPS gesichert werden, wie dies ja auch am besten durch die zahlreichen Kandidaten auf der Liste der PPS zum Ausdruck komme. In den darauf vorgelegten Kandidatenlisten für die 5 Wahlbezirke kam deutlich zum Ausdruck, daß in jeder Beziehung den Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung getragen worden ist.

In der Diskussion sprachen zahlreiche Genossen teils zu den Kandidaten selbst, teils zu technischen Fragen der Wahlen und man gelobte, eine rege Agitation zu betreiben. Gen. Klimczak machte dann darauf aufmerksam, daß die Bezirksvertrauensleute alles ans Werk setzen müssen, um jeden Wähler für die sozialistische Liste zu gewinnen, das Wahlbüro der PPS und der DSAP steht mit jeder Auskunft zur Verfügung und sei auch den ganzen Tag über für alle Wähler offen. In der weiteren Diskussion sprachen noch die Gen. Rosner und Pysz unter Hinweis auf die Bedeutung der Wahlen, während Gen. Ciolkosz in seinem Schlußwort noch eine Reihe von Aufklärungen gab. Nach mehrstündiger Dauer wurde die Konferenz mit dem Absingen des „Czerwony Sztandar" abgeschlossen.

Die Konferenz stand auf einem hohen Niveau und war von großer Begeisterung getragen, so daß zu erwarten ist, daß die Wahlen am 22. Januar auch den gebührenden Erfolg zeitigen werden. Für die nächsten Wochen sind in den verschiedensten Wahlbezirken eine Reihe von öffentlichen Versammlungen in Aussicht genommen, wobei die Genossen und Genossinnen schon heute ersucht werden, für den jeweiligen Besuch gute Sorge zu tragen.